

Gabriele Vollmar

Ein Lebensraum für Wissensmanagement?



Gabriele Vollmar

Gabriele Vollmar von der Unternehmensberatung VOLLMAR Wissen+ Kommunikation ist Präsidentin der GfWM und unterrichtet an der Universität Duisburg Essen

vollmar@wissensmanagement.net

Erinnern Sie sich noch an die Kolumne zu „Wissensmanagement im Biotop“? Oder waren Sie beim diesjährigen Knowledge Camp der GfWM in Karlsruhe? Falls nicht, haben Sie zwei spannende, äußerst diskussionsfreudige und anregende Tage verpasst. Ein bisschen nachholen können Sie via Live Streams sowie Wiki-

nicht wirkungsvoll in die Gesamtorganisation getragen wird.

Beim Knowledge Camp und den dort anwesenden WM-Engagierten hat dieses Bild aus der Biologie kontroverse Diskussionen und anregende Gedankenspiele provoziert: Den Vertretern der Ökonischen-These (Wissens-

stätte oder ein Lebensraum einer bestimmten Tier- oder Pflanzenart, aber auch einer Gemeinschaft. Ich denke, dieses Bild des Habitats drückt aus, dass Wissensmanagement in der Organisation gewissermaßen angekommen ist und dort mittlerweile förderliche Rahmenbedingungen entweder vorfindet oder selbst geschaffen hat. Es drückt aus, dass der schiere Kampf ums Überleben qua wiederholter oder gar dauerhafter, mehr oder weniger verzweifelter Legitimierung so nicht mehr stattfinden muss. Wissensmanagement wird nicht mehr ständig in Frage gestellt. Es darf sein – zumindest in seinem Lebensraum.

Vielleicht in der Tat ein wichtiger erster Schritt. Dem aber ein zweiter folgen muss. Um es mit den Worten eines der engagierten Teilnehmer an dieser Runde auszudrücken: „In unserem Habitat sind wir

wichtig und wertvoll genau dieses Habitat für das Gesamt-Ökosystem der restlichen Organisation ist.“ Damit das Habitat eben genau nicht zur bloß geduldeten ökologischen Nische wird.

Ein anregender Gedanke, oder? Die gesamte Diskussion können Sie übrigens im Live Stream nachverfolgen: <http://knowledgecamp.mixxt.org> (man kann es gar nicht oft genug erwähnen).

Und wenn Sie nun auch neugierig auf die weiteren kleinen Provokationen meines „Vortrags“ sind, hier sind sie:

- Wissensmanagement muss sich auflösen.
- Eine Lernende Organisation braucht keinen Wissensmanager.
- Wissensmanagement ist ja so anders – und will's doch nicht sein.
- Wissensmanagement denkt zu wenig strategisch und innovativ.
- Wissensmanagement steckt in der Quantitätenfalle – selber schuld
- ...und macht sich darin selber klein.

Ich will Ihnen nun auch nicht das Fazit vorenthalten (nicht der Diskussion, aber meiner Folien): Nichtsdestotrotz! In diesem Sinne.

Ihre Gabriele Vollmar

[Das] Bild des Habitats drückt aus, dass Wissensmanagement in der Organisation gewissermaßen angekommen ist ... der schiere Kampf ums Überleben ... so nicht mehr stattfinden muss.

Beiträgen und Blogs der Teilnehmer, zu finden unter <http://knowledgecamp.mixxt.org/>.

Aber zurück zu dieser Kolumne! In einer Session zur „Zukunft des Wissensmanagements“ habe ich in Karlsruhe die Biotop-These aus den Kolumnen (2/2012 und 3/2012) nochmals aufgegriffen: Wissensmanagement ist in vielen Organisationen, nach der ersten Implementierungswelle und -euphorie, in einer kleinen (vernachlässigten) Nische angesiedelt, wo zwar einige Wissensmanager mehr schlecht als recht überleben, von wo aus das Thema aber

management = nett, aber wirkungslos) standen die Vertreter der Habitat-These gegenüber. Letztere entwickelten den schönen und Mut machenden Gedanken, dass Wissensmanagement es durchaus geschafft habe,

Wissensmanagement wird nicht mehr ständig in Frage gestellt ... ein wichtiger erster Schritt. Dem aber ein zweiter folgen muss.

sich in den letzten Jahren erfolgreich in einem Habitat einzurichten. Ein Habitat ist laut Wikipedia eine Lebens-

richtig gut. Wir müssen unseren Lebensraum auch nicht verlassen, aber Wissensmanagement muss zeigen, wie